

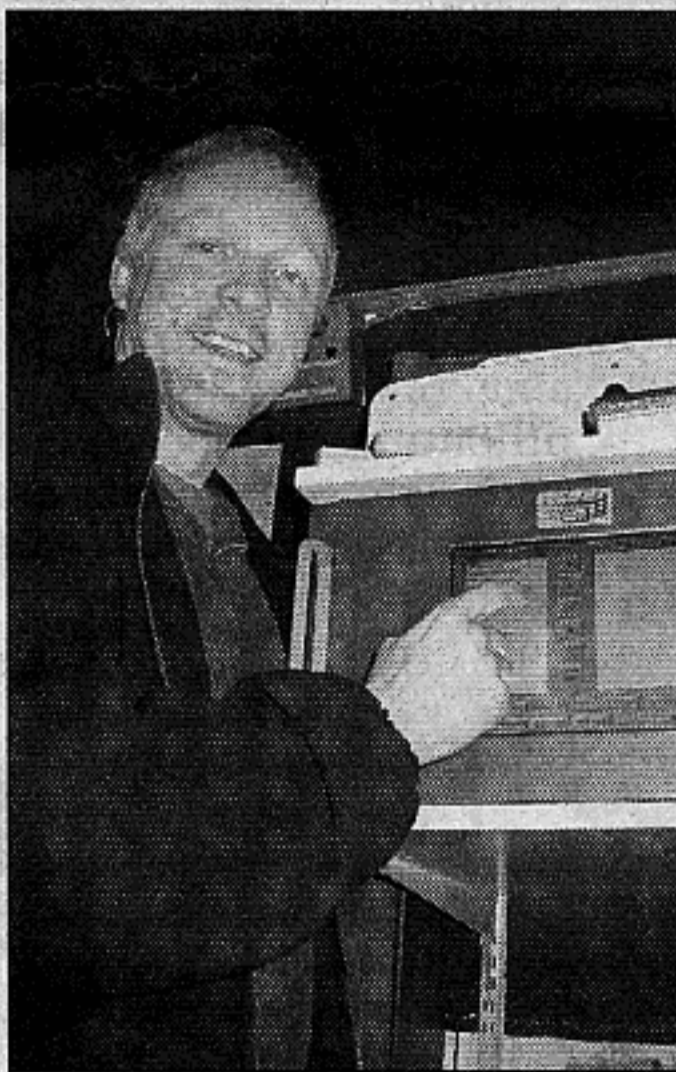
„Digital kommt!“

Und das Cinema in Münster macht als eines der ersten Kinos mit

MÜNSTER

Der Fortschritt hat seinen Preis. Auch für das Cinema in Münster. Zwar befindet sich das Programmkinos, das als eines von drei Lichtspielhäusern in Nordrhein-Westfalen neuerdings mit entsprechender Technik ausgerüstet ist, vom kommenden Mittwoch an beim digitalen Kino in der Vorreiterrolle. Allerdings, so Cinema-Betreiber Jens Schneiderheinze, „bricht das Projekt ein Tabu“. Denn es verpflichtet dazu, in einem festgelegten Zeitraum eine bestimmte Zahl vorgegebener Filme zu zeigen. Das hat kein Kinobetreiber gern. Es sei denn, er glaubt an den Fortschritt.

Der Testfilm, der gestern in 1-A-Qualität auf der Leinwand erstrahlte, dürfte selbst Skeptiker überzeugen. Kein Flimmern mehr, keine Bildpunkte, keine Laufstreifen durch Abnutzung. Stattdessen: ein makelloses Bild in einer solchen Schärfe, dass sich ein rauschender Wasserfall glasklar in einem Wassertropfen spiegelt, der selbst nur einen geringen Teil der Leinwand einnimmt. Die Szene stammt aus dem Werner-Herzog-Film „The White Diamond“. Der wiederum gehört zu jenem Paket mit dem Titel „delicatessen“, dessen Abnahme der Filmverleiher Salzgeber & Co. aus Berlin an die Bereitstellung der neuen Abspieltechnik gekoppelt hat.



Jens Schneiderheinze weiß den Digitalprojektor schon gut zu bedienen.

Für die Dauer von drei Jahren, so erzählt Schneiderheinze, musste sich das Cinema verpflichten, 26 europäische Filme, mehrheitlich dokumentarische, in zwei Staffeln (Frühjahr und Herbst) zu zeigen. Im Gegenzug gibt es die Technik fast zum Nulltarif. Im Cinema geht es am 2. März mit dem südafrikanischen Film „The Swenkas“ los, am 9. März folgt dann der Herzog-Film und so fort. Jeweils mittwochs schlägt bis Ende Mai im Cinema das digitale Stündchen.

35 Lichtspielhäuser beteiligen sich in Deutschland an

dem Pilotprojekt, europaweit machen acht Länder mit – von Belgien bis Spanien. Das, so Schneiderheinze, verringere nicht nur den Preis für die Technik auf 40 000 Euro. Es sichert den deutschen Kinos (in NRW noch Bad Driburg und Düsseldorf) auch eine EU-Förderung von 20 000 Euro zu. Weitere 12 000 Euro gibt die Filmstiftung NRW. Der Rest muss in den nächsten drei Jahren vom Cinema erwirtschaftet werden.

Auch Schneiderheinze schmerzt der – zumindest teilweise – Autonomieverlust, dennoch ist er zuversichtlich. Denn: „Digital kommt“ – auch wenn Hollywood aus Angst vor Datenpiraterie und Prestigeverlust einzelner Branchenweige noch nicht auf diesen Zug aufgesprungen sei. Längst wird dort jeder Film digital gedreht, aber für den Verleih nur analog kopiert.

Im Technikraum des Cinemas thront nun ein Rechner, der über ein Terrabyte Festspeicherplatz verfügt und mit einem Digitalprojektor verbunden ist. Die nächste Stufe tritt im Herbst in Kraft: Dann sollen die Filme direkt über Satellitenantenne eingespielt und per Dekodierschlüssel via Telefon freigegeben werden. Die gute alte Filmspule wird gleichwohl bis auf weiteres unentbehrlich sein.

Petra Noppeney

▷ www.delicatessen.org